

Glaube, Liebe, Hoffnung.

(S. 14/15. ff.) (der griechisch-lateinische Zeitraum derjenige,)" in dem das Ich sozusagen über die Menschen hereinbrach. Daher musste in diesem Zeitraum auch das Christus-Ereignis stattfinden, weil da das Ich in besonderer Weise hereinbrach. In unserer Zeit, was erleben wir denn da? Da ist es nicht bloss das Hereinbrechen des Ich. Sondern da erleben wir, dass eine der Hüllender Menschen eine Art Spiegelung oder Reflex auf seine Seele macht, u. die Hülle, die wir gestern bezeichnet haben als die Glaubenshülle, die macht nun eine Spiegelung oder einen Reflex auf die menschlichen Seelen jetzt in unserm 5. Zeitraum. Sodass wir in unserm Zeitraum die Eigentümlichkeit haben, dass in der Seele der Menschen etwas vorhanden ist, wie wenn sich in der Seele spiegelte der Glaubenscharakter des astralischen Leibes. Im 6. nachatlantischen Zeitraum wird sich spiegeln im Innern des Menschen der Liebescharakter des Aetherleibes u. im siebenten, vor der grossen Katastrophe, der Hoffnungscharakter des physischen Leibes. -----S. 16. "Also es ist im Wesentlichen jetzt die Glaubenskraft des astralischen Leibes, die in die Seele hereinscheint u. unserer Zeit das Charakteristikum gibt. ----(wir finden) dass im Grunde genommen in unserer Zeit unendlich viel von dem, was gerade das Bedeutendste ist, beruht auf jenem Reflexen der astralische Leib in die Seele hereinwirft und der Seele dadurch verleiht einen geradezu inbrünstigen Glaubenscharakter. Man bräut sich nur zu erinnern an die Lebenswege der Grössten unserer Zeit, sagen wir Richard Wagners, wie sein Leben ein Aufstieg ist - selbst als Künstler zu einer gewissen Glaubensinbrunst, u. wie dasjenige das Reizvollste ist beim Betrachten gerade dieser Persönlichkeit. Und überall, wo wir Umschau halten in unserer Zeit, sind die Schatten- u. Lichtseiten derselben überall heraus zu verstehen aus dem, was wir den Reflex des Glaubens in dem Ich oder der Ich-Seele des Menschen nennen können. -- Und abgelöst wird unsere Zeit von der, wo das Liebesbedürfnis hereinleuchten wird. In einem noch ganz andern Sinne wird sich verwirklichen das, was auch christliche Liebe genannt werden kann, in diesem 6. Kulturzeitraum. Wir nähern uns immer mehr und langsam diesem 6. Kulturzeitraum, u. wir versuchen gerade dadurch, dass wir den Menschen in der theosophischen Bewegung bekannt machen mit dem, was die Geheimnisse des Weltalls sind, was das Wesen der verschiedenen Individualitäten des physischen Planes oder der höheren Plane ist, suchen wir in ihm zu entzünden die Liebe für ein jegliches Dasein. Nicht so sehr dadurch, dass wir sprechen von dieser Liebe, als dadurch, dass wir fühlen das, was in der Seele diese Liebe entzünden kann, bereitet sich durch Theosophie der 6. Zeitraum vor. Dadurch aber werden die Liebeskräfte in der ganzen Seele des Menschen besonders bloss gelegt, u. dadurch wird das vorbereitet, was die Menschheit braucht, um zu einem wahren Verständnis des Mystereums von Golgatha nach u. nach zu kommen. Denn, zwar ist dieses Mystereum von Golgatha geschehen, zwar hat das Evangelium dasjenige hervorgerufen, was gestern bezeichnet wurde als vergleichbar mit der kindlichen Sprache, aber noch nicht ist die tiefste Lehre von der Mission der Erdenliebe, wie sie verknüpft ist mit dem Mystereum von Golgatha, noch nicht ist diese begriffen. Das kann vollständig erst begriffen werden im 6. nachatlantischen Kulturzeitraum, wenn die Menschen sich erheben werden immer mehr dazu, vollständig die Basis, die Grundlage in Wirklichkeit in sich selber zu finden u. aus dem Innersten, d.h. aus der Liebe das zu tun, was geschehen soll,

wenn vollständig überwunden sein wird das Angewiesensein des Menschen auf die Gebote, wenn eingetreten sein wird der Zustand: Liebe, wo man sich be-
fiehlt, was Pflicht ist, - wie Goethe sagt. Wenn in unserer Seele erwachen die Kräfte, dass wir garnicht mehr anders können, als aus Liebe vollbringen das, was wir tun sollen, dann haben wir so etwas in uns entdeckt, wie es immer mehr u. mehr zur Verbreitung kommen muss im 6. Kulturzeitraum, - damit werden aber ganz besondere Kräfte auch des ätherischen Leibes blossgelegt für die menschlichen Naturen. Und wenn wir begreifen wollen was da eintreten wird immer mehr u. mehr, so müssen wir das von 2 Seiten her betrachten. Die eine Seite ist diese, dass etwas kommen wird was heute zwar von den besten Geistern erst geträumt werden kann, aber eben noch nicht da ist, - das ist ein ganz bestimmtes Verhältnis zur Sittlichkeit, Moralität, Ethik und Ver-
ständigkeit, Intellektualität. Heute kann einer ein noch verhältnismässig grosser Schurke sein u. zugleich ein verhältnismässig kluger, gescheiter Mensch. Er kann vielleicht gerade seine Klugheit u. Gescheitheit dazu verwenden, um möglichst viel Schürkereie zu begehen. Es ist heute noch nicht eine Notwendigkeit, dass in der Seele ein Mass von Klugheit vereint wäre mit demselben Masse von Moralität. Mit all den Dingen, die geschildert worden sind als für die Zukunft bevorstehend, wird nun auch das andere verknüpft sein, dass, indem wir in diese Zukunft hineinleben, diese beiden Dinge in der Menschenseele werden nicht mehr getrennt sein können, in einem verschiedenen Masse werden bestehen können, sondern, dass der Mensch, der durch seine vorherige Inkarnation in seinem Lebenskonto sich etwas angeeignet hat, was ihn zu einem besonders klugen Menschen machen würde, dass er, wenn er nicht moralisch war, durch sein Lebenskonto, indem er sich hineinlebt in seine neue Inkarnation, seine Klugheit gelähmt erhält, sodass man in demselben Masse, als man klüger sein könnte als moralisch für die nächste Inkarnationen, im Hineinwachsen in diese Inkarnationen durch allgemeine Weltengesetze dumm gemacht wird, sodass Dummheit und Unmoralität immer mehr u. mehr zusammen auftreten müssen. Denn auslöschend, lähmend wird Unmoralität auf Klugheit wirken; mit andern Worten: Wir nähern uns dem Zeitalter, wo Moralität u. das, was jetzt charakterisiert worden ist, für den 6. nachatlantischen Zeitraum als das Hereinscheinen der Liebekräfte des Aetherleibes in die Ichseele, bedeutet im Wesentlichen solche Kräfte, welche zu tun haben mit dieser Harmonisierung der Klugheitskräfte u. der Moralitätskräfte. Das ist die eine Seite, die wir zu berücksichtigen haben. Die andere ist diese, dass erst durch eine solche Harmonie zwischen Moralität, Sittlichkeit u. Klugheit das Mysterium von Golgatha in seinen vollen Tiefen zu begreifen ist. Und das wird dadurch geschehen, dass immer mehr derjenige Lehrer, der auch schon vorbereitet hat die Menschen, bevor der Christus Jesus auf die Erde gekommen ist, auf dieses Mysterium von Golgatha, dass der immer mehr u. mehr in seinen aufeinanderfolgenden Inkarnationen sich zu dem grossen Lehrer des grössten irdischen Ereignisses entwickelt. Diejenige Individualität, die wir den Nachfolger des Gautama Buddha nennen, in Bezug auf die Bodhisattva-Würde, sie war inkarniert in jener Persönlichkeit, die etwa 100 Jahre vor unserer Zeitrechnung gelebt hat, u. die wir da nennen: Jeshu ben Pandira. Dazumal hatte jener Jeshu ben Pandira eine Anzahl Schüler, unter diesen auch einen, der schon dazumal das Matthäus-Evangelium prophetisch vorher in gewisser Weise niedergeschrieben hat.

Es brauchte dann nur erneuert zu werden, als das Mysterium von Golgatha sich abgespielt hatte. Und immer wiederum ist diese Individualität verkörpert gewesen, u. immer wieder trat sie auf, u. sie wird auftreten immer wiederum solange, bis sie von der Bodhisattva-Würde zur Buddha-Würde aufsteigt^t. Das wird sein etwa dreitausend Jahre nach unserer Zeitrechnung. Da wird eine genügend grosse Anzahl von Menschen ausgestattet sein mit jenen Fähigkeiten, von denen wir gesprochen haben, u. da wird im Verlaufe einer merkwürdigen Inkarnation, welche jene Individualität durchmachen wird, die einmal der Jeshu ben Pandira war, - es wird gekommen sein dieser grosse Lehrer der Menschheit, dieser Bodhisattva, dazu, in ganz anderer Weise noch wirken zu können als Interpret des Mysteriums von Golgatha, als das heute möglich ist. Heute kann zwar der Hellseher in den übersinnlichen Welten Vorstellungen gewinnen von dem, was da 3000 Jahre nach unserer Zeitrechnung eintreten wird, - aber die äussere physische menschliche Organisation macht^t heute noch keinen physischen Leib fähig, das zu tun, was jener Lehrer etwa 3000 Jahre nach unserem jetzigen gegenwärtigen Zeitpunkt tun können. Keine menschliche Sprache würde noch hergeben jene magische Art, durch die Mitteilung, durch die Lehre zu wirken, wie dann jener Lehrer der Menschen wirken wird. Seine Worte werden sich unmittelbar wie Balsam^a hineinflössen in die menschlichen Herzen, in die menschlichen Seelen, u. ein jegliches Wort wird nicht nur Theorie sein, sondern in einer Masse, das ungeheuer viel grösser ist als das, was heute die Vorstellung davon aufnehmen kann, wird das, was Lehre ist, zugleich eine magische, moralische Kraft haben, die Herzen u. die Seelen von der urewigen bedeutungsvollen Bruderschaft von Intellektualität u. von Moralität tiefinnerlich zu überzeugen. Der grosse Lehrer, der am tiefsten, wenn die Menschheit dazu reif sein wird, lehren kann das Wesende des Mysteriums von Golgatha, wird erfüllen das, was die orientalischen Prophezeiungen immer gesagt haben, dass der, ^{derjenige welcher} der der wahre Nachfolger des Buddha sein wird, der grösste Lehrer sein wird des Guten, der Lehrer aller Menschen, der Lehrer des Guten. Deshalb nennt ihn die orientalische Ueberlieferung den Maitreya-Buddha. Dieser wird die Aufgabe haben, gerade das Mysterium von Golgatha den Menschen zu erklären, u. er wird die tiefsten u. bedeutungsvollsten Ideen u. Worte dadurch finden können, dass seine Worte durch die besondere Sprache, in der gesprochen sein wird, die eine Sprache sein wird, von der heute noch in keiner menschlichen Sprache eine Vorstellung hervorgerufen werden kann, unmittelbar magisch in die menschliche Seele hineinprägen werden die Natur des Mysteriums von Golgatha. So nähern wir uns auch in dieser Beziehung dem, was wir nennen können das moralische zukünftige Zeitalter der Menschen, - wir können es geradezu in gewisser Beziehung als das herannahende goldene Zeitalter bezeichnen. Wir aber, indem wir sprechen heute auf theosophischem Boden, deuten vollbewusst an dasjenige, was geschehen soll, deuten an, wie der Christus sich nach u. nach offenbaren wird für immer höhere u. höhere Kräfte des Menschen, deuten an, wie die Lehrer, die nur einzelne Völker u. einzelne Menschen früher gelehrt haben, die Interpreten, die Erklärer des grossen Christusereignisses für alle Menschen, die es hören wollen, sein werden. Wir können andeuten, wie dadurch, dass das Zeitalter der Liebe anbricht, eben die Bedingungen für dieses Zeitalter der Moralität gegeben sind, u. dann ist der letzte grosse Zeitraum, in dem eine Spiegelung hereinwerfen wird in die menschliche Ichseele das,

was wir Hoffnung nennen. Dann aber werden die Menschen gestärkt durch die Kraft, die von dem Mysterium von Golgatha u. vom moralischen Zeitalter ausgeht, in sich ihre Hoffungskräfte hereinnehmen, das Bedeutsamste, was sie brauchen, um über die Katastrophe hinüber zu kommen, um jenseits derselben in ähnlicher Weise ein neues Leben zu beginnen, wie die nachatlantische Zeit ein neues Leben gebracht hat. Da, wenn im letzten nachatlantischen Zeitalter zwar die äussere Kultur, die rein kombinatorische Kultur auf ein höchstes gestiegen ist, aber die Menschen stark fühlen werden das Unbefriedigende dieser Kultur, wenn die Menschen stehen werden dieser Kultur gegenüber so, dass, wenn sie nicht in sich entwickelt hätten das Spirituelle sie wahrhaft trostlos dieser Kultur gegenüberstehen würden. Da wird von der Spiritualität aus die Hoffnung aufgepflanzt sein, die sich erfüllen wird in dem nächsten Zeitraum der menschlichen Entwicklung. Wenn das nicht in die Menschenseele einziehen könnte, was ihnen die Spiritualität bringen kann, u. was die theosophische Bewegung will, dann könnte etwa die äussere Kultur ein wenig ^tforgehen, aber die Menschen würden zuletzt ankommen so, dass sie sich sagen würden: Ja, das haben wir nun alles erlangt: unsere Gedanken tragen drahtlose Vorrichtungen, Vorrichtungen, von denen sich unser Vorwelt nichts hat träumen lassen, über den ganzen Erdball hin, - aber, was haben wir davon? Die trivialsten, ödesten Gedanken schicken wir von einem Ort zum andern, menschliche Intelligenzkraft bis ins Höchste anspannen haben wir müssen, damit wir nun endlich mit allen möglichen vollkommenen Werkzeugen herüberbringen können das von einem entfernten Ort der Erde an einen andern, was wir nun essen, u. angespannt haben wir unsere Kräfte der Intelligenz, um schnell, recht schnell den Erdkreis zu umspannen, - aber wir haben in unserm Kopfe nichts darinnen, was wir irgendwie von einem Punkte zum andern tragen können. Denn die Gedanken, die wir tragen können, sind trostlos, u. wahrhaftig, die sind trostloser noch geworden, seit wir sie in unsern modernen Fahrzeugen ⁿtragen gegenüber denen, die wir getragⁿ haben in den alten, schneckenartig sich fortbewegenden Fahrzeugen. Kurz, Trostlosigkeit u. Oede würde durch die äussere Kultur über den Erdkreis gebreitet sein. Aber, im letzten Kulturzeitraum wird die Seele wie auf den Trümmern des äusseren Kulturlebens reich geworden sein, die da aufgenommen hat das spirituelle Leben, u. dass Sie dieses spirituelle Leben nicht umsonst aufgenommen haben, dafür wird Ihnen bürgen, was als starke Kräfte der Hoffnung in Ihnen leben wird, dass nach einer grossen Katastrophe ein neues Menschenalter kommen wird, in dem heraufkommen wird auch im äusseren Leben in einer neuen Menschheitsbildung dasjenige, was innerlich spirituell in den Seelen vorbereitet worden ist.

So gehen wir in der nächsten Zeit von unserm Zeitalter des Glaubens durch das Zeitalter der Liebe u. der Hoffnung in bewusster Weise, wenn wir uns theosophisch durchdringen, dem entgegen, was wir in immer mehr u. mehr sich steigernder Annäherung zu den höchsten, zu den wahrsten, zu den schönⁿ-sten Zielen der Menschheit hinsteuern sehen.